

# Die Rosenkriege aus der Sicht Shakespeares

Gegen Ende des fünfzehnten Jahrhundert wurde die englische Königsfamilie für einige Jahrzehnte in Auseinandersetzungen verwickelt, die in regelmäßigen Abständen gewalttätig aufbrachen: Die Rosenkriege, so benannt nach den Familienwappen der konkurrierenden Parteien, dem Lancaster-Zweig der Plantagenets, der von einer roten Rose symbolisiert wurde, und der York-Familie, die ihr Wappen mit einer weißen Rose zierte. Ein weiteres Symbol der Yorks ist die Sonne, worauf im einleitenden Monolog von Shakespeares Richard III. gleich zu Beginn hingewiesen wird.

Die Probleme begannen bereits im späten vierzehnten Jahrhundert, als König Eduard III. Plantagenet nach langem Leben starb. Eduard III. hatte sieben Söhne, von denen der Vierte und der Fünfte eigene Dynastien gründeten. Der Ältere war John von Gaunt, Herzog von Lancaster, und seine jüngerer Bruder Edmund von Langley, Herzog von York. Ihre Nachkommen bildeten zwei Clans, die Lancasters und die Yorks, die sich beide stolz vom königlichen Blut ableiteten und genügend ehrgeizige Männer hervorbrachten, die bereit waren, um den Thron zu kämpfen.

Unmittelbar nach dem Tod von Eduard III. herrschte zunächst für zweiundzwanzig Jahre König Richard II., der von Eduards ältestem Sohn abstammte und also weder ein York noch ein Lancaster war. Dann jedoch wurde er von seinem Vetter niedergeworfen, dem Sohn von John von Gaunt, einem Lancaster, der als Heinrich IV. neuer König wurde. Ihm folgte sein Sohn, Heinrich V., und diesem wiederum dessen Sohn, Heinrich VI.

Im späten fünfzehnten Jahrhundert brachen neuerlich Kämpfe aus, diesmal zwischen den Häusern von Lancaster und Yorks. Nach einem blutigen Kampf wurde der Lancaster Heinrich VI. 1461 abgesetzt und der Führer des Hauses von York bestieg den Thron als König Eduard IV. 1470 übernahm Heinrich VI. neuerdings die Regentschaft, wurde aber kurz darauf wieder abgesetzt und zusammen mit seinem Sohn und Erben Eduard, dem Prinzen von Wales, von den Söhnen der Yorks getötet, nämlich von König Eduard, von Clarence und deren jüngerem Bruder Richard, dem Herzog von Gloster. Danach bestieg Eduard noch einmal den Thron.

Die Handlung von Shakespeares *Richard III.* beginnt bald nach diesen Ereignissen. Die blutige Feindseligkeit zwischen den zwei Familien war allerdings viel älter: Ein zweiter Sohn von York, Edmund, Earl von Rutland, war früher von den Lancasters in jungen Jahren getötet worden. Alle diese Ereignisse werden in Shakespeares anderen Historien geschildert: *Richard II.*, *Heinrich IV. Teil eins & zwei*, *Heinrich V.* und *Heinrich VI. Teil eins, zwei & drei*. Shakespeare spielt oft sehr frei mit den Tatsachen, dehnt oder ändert die Zeitlinie, um sie seinen dramatischen Zwecken anzupassen, aber alle Historien gründen sich im allgemeinen auf historische Chroniken.

Die Ereignisse des Bürgerkriegs, einschließlich den Morden an König Heinrich VI. und Prinz Eduard und die Ermordung des Earls von Rutland durch Heinrichs Familie bilden den gewichtigen Hintergrund zu *Richard III.* In Shakespeares Drama lassen sowohl Heinrich als auch Eduard Witwen zurück: Heinrich die frühere Königin Margaretha, die die Yorks bitterlich verflucht; und Eduard Lady Anne, die später Richards Frau wird, obwohl sie ihn hasst.

Das ist die Ausgangssituation, mit der die Handlung von *Richard III.* beginnt. Eduard IV. und seine Brüder haben die Lancasters blutig entthront, aber der König ist alt und kränklich. Sein

arglistiger und physisch ungestalteter jüngerer Bruder, Richard, ist machthungrig und streckt seine Hände nach der Regentschaft aus. Aber zu viele Leute stehen zwischen ihm und dem Thron. Als König Eduard stirbt, lässt er zwei Söhne zurück, die die nächsten Thronanwärter sind: Den jungen Prinzen Eduard und seinen Bruder, den jungen Herzog von York. Zum Glück für Richards Zwecke sind sie noch Kinder und enden später tragisch im Tower. Die Mutter der Prinzen, Königin Elisabeth, der Woodeville Familie entstammend, hat mächtige und gewitzte Gefolgsleute, die versuchen, sie und ihre Kinder zu schützen. Das macht die Verwandtschaft der Königin zu einer gefährlichen Bedrohung für Richard. Lord Rivers ist Elisabeths Bruder; Lord Gray einer und der Marquis von Dorset sind ihre erwachsenen Söhne aus einer früheren Ehe. Das königliche Paar, Eduard und Elisabeth, hatte auch eine Tochter, die junge Elisabeth, die später ein wichtiges Unterpfand in den machtpolitisch entscheidenden königlichen Eheverhandlungen wird.

Richards Weg wird auch durch seinen älteren Bruder, dem Herzog von Clarence, blockiert, den Richard loswerden muss, um den Thron ersteigen zu können.

Die endgültige Entscheidung bahnt sich aber schließlich von ganz anderer Seite an: Heinrich Tudor, der Graf von Richmond, eine Nachkomme aus einer Seitenlinie der Lancasters, von John von Gaunts dritter Ehefrau geboren, hat in Frankreich Truppen gesammelt und ist bereit, Richard herauszufordern. Und so kommt es auf den Feldern von Bosworth schließlich zur letzten entscheidenden Kraftprobe zwischen den Häusern von York und Lancaster, aus der Richmond siegreich hervorgeht und als König Heinrich VI. den englischen Thron besteigt.